

Er fuhr in den Nachbarkreis Rudolstadt und konsultierte Genossenschaftsbauern, die mit der Mast von Schweinen im Walde Erfahrungen gesammelt hatten. Der Aufbau der Anlage verzögerte sich anfangs. Der Waldwirtschaftsbetrieb schob den Aufbau immer weiter hinaus. Da ergriffen unsere Genossenschaftsbauern die Initiative. Helmut Schmidt und sein-/Genossen gewannen Genossenschaftsmitglieder aus der Vieh Wirtschaft, * vorwiegend Bäuerinnen, dazu, in freiwilliger Arbeit, neben ihrer Tätigkeit in der Tierproduktion, die Anlage zu errichten. Stangenholz wurde geschlagen, das Gelände eingezäunt, die Freß- und Liegeplätze wurden überdacht, und die Futterstraße wurde befestigt.

Nun betreut Helmut Schmidt mit zwei weiteren Genossenschaftsmitgliedern in der Waldmastanlage 1100 Schweine. Die ersten 200 Mastschweine haben die Anlage bereits Ende Juli mit einem Durchschnittsgewicht von 120 kg verlassen. Die Arbeitsgruppe hat andere Kollektive der Waldmast zum Wettbewerb um beste Ergebnisse aufgerufen und verpflichtete sich, in diesem Jahr 1620 dt Schweinefleisch zu liefern, 420 dt mehr als ursprünglich geplant.

In den regenreichen Juli Wochen ist die Einsatzbereitschaft dieses kleinen Kollektivs auf eine harte Probe gestellt worden. Mit Enthusiasmus meisterte es die komplizierten Arbeitsbedingungen unter freiem Himmel. Die Tierverluste sind mit 0,3 Prozent gering. Für die guten Leistungen ist das Kollektiv Schmidt vom Rat des Kreises Pößneck ausgezeichnet worden.

Verantwortung für das Ganze

An den guten Leistungen der LPG Geroda im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren unserer Republik haben die Genossenschaftsbäuerinnen einen hervorragenden Anteil. Eine von ihnen

ist die Genossin Roswitha Geithner. Ihr ist in der Milchviehanlage Mittelpöllnitz die Aufzucht der Kälber bis zu einem Alter von 14 Tagen anvertraut.

Die LPG hat geplant, die Kälberverluste unter vier Prozent zu halten. Das persönliche Wettbewerbsziel Roswitha Geithners sind zwei Prozent. Im ersten Halbjahr hat sie ihre Aufgabe gelöst. Schon im vergangenen Jahr ist Frau Geithner vom Kreistierarzt für gute Aufzuehresultate ausgezeichnet worden.

Ist es nur die Liebe zu den Tieren und zu ihrem Beruf, die sie zu solchen Leistungen veranlaßt? Die Genossin Geithner betrachtet ihre Arbeit als persönlichen Beitrag zur Stärkung der Republik. Ihre Leistungen schlagen nicht unmittelbar in kg Milch oder Fleisch zu Buche. Auf die Planerfüllung hat sie aber schon im voraus großen Einfluß. Durch ihre Hände gehen jährlich 450 bis 500 Kälber, die zwei Jahre später gute Milchkühe oder schon früher schlachtreife Masttiere werden sollen. •

Genossin Geithner ist im Kälberstall für sich allein tätig. Sie sieht aber nicht nur ihre Kälber, sie fühlt sich für das Ganze verantwortlich. Mit den beiden Schichtkollektiven der Milchviehanlage hält sie einen engen Kontakt. Die Vermeidung von Kälberverlusten beginnt ja schon bei der Pflege und Fütterung der Muttertiere. In den Arbeitsberatungen der Melker weist sie auf die politische Bedeutung guter Produktionsergebnisse für die Stärkung der Republik hin. In der LPG und im Wohngebiet hat sich Roswitha Geithner großes Vertrauen erworben. Die Genossenschaftsmitglieder und andere Dorfbewohner wenden sich mit ihren Problemen oft an sie, weil Roswitha Geithner stets die gesellschaftlichen Interessen im Auge hat und der Sache auf den Grund geht. Jüngst erst hat sie zum Beispiel in der Mitgliederversammlung der

25

Das Kollektiv der 400er Milchviehanlage der LPG Geroda in Mittelpöllnitz, Kreis Pößneck, unter Leitung von Hilmar Burghardt (unser Bild) hat im Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR bis Ende August einen Planvorsprung von 611 dt Milch erreicht und die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent gesteigert.

